

Oberbürgermeister Wolfgang Griesert (Ho):

Sonderpostwertzeichen „Nie wieder Krieg!“, 29. August 2014

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. (Michael) Brzoska

(Vorsitzender der Deutschen Stiftung Friedensforschung),

sehr geehrter Herr Dr. (Christoph) Rass

(Historisches Seminar der Universität Osnabrück),

sehr geehrter Herr Staatssekretär (Steffen) Kampeter, MdB,

(Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister der Finanzen),

meine sehr verehrten Damen und Herren,

liebe Gäste,

manchmal glückt es, mit ganz wenigen Worten, alles zu sagen. Mahatma Gandhi formulierte einst: „Es gibt keinen Weg zum Frieden, denn Frieden ist der Weg.“

Wer auch immer verantwortlich ist für den Krieg in Israel und Gaza, wie auch immer die Gründe und Ursachen für die Krise in der Ukraine bewertet werden – es gilt: „Nie wieder Krieg!“ Denn Menschen sterben, Städte, Dörfer und Landstriche werden verwüstet, Ressourcen verschwendet und Lebensgrundlagen zerstört.

Wir, die Generation der Kriegs- und Nachkriegskinder sind mit einem impliziten Pazifismus aufgewachsen. Heute, 100 Jahre nach dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges, bewegen wir uns in dem Bewusstsein zwischen historischem Erinnern und der Gegenwart mit ihren aktuellen Konflikten und Kriegen. Deswegen vereinigen wir uns hinter der Forderung: „Nie wieder Krieg!“ Damit ist selbstverständlich nicht nur die militärische Auseinandersetzung gemeint, sondern jegliche Form von Aggression, erst recht das Töten von Menschen aus ethnischen oder religiösen Gründen, wie wir es zurzeit im Gaza-Streifen erleben müssen.

Meine Damen und Herren,

wie wichtig diese Forderung ist, sehen wir auch anhand der heutigen Gästeliste. Ich begrüße Ehrenbürger Hans-Jürgen Fip, den Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt Dr. Heinrich Bottermann, die Vizepräsidentin der Universität Osnabrück Frau Prof. Dr. Kallenrode sowie viele Abgeordnete und Vertreter, die sich für den Frieden und die Völkerverständigung auf unterschiedlichste Weise einsetzen.

Auch in Osnabrück erinnern wir uns 100 Jahre nach Ausbruch des Ersten Weltkrieges an diese Forderung: In der Stadt verteilt sehen wir die Installation von Volker Johannes Trieb

„Damals nicht, jetzt nicht, niemals!“. 32 Holzblöcke mit Granatsplittern aus der 1914 umkämpften Region Elsass erinnern mit Zitaten aus Remarques Antikriegsroman für die kommenden vier Jahre an den Ersten Weltkrieg.

Alle 51 Ratsmitglieder des Rates der Friedensstadt haben in diesem Jahr den ganzen Roman „Im Westen nichts Neues“ von Erich-Maria Remarque im Studio von OSRadio gelesen. An 51 Tagen wurden die Lesestücke dann ausgestrahlt.

Eine eigens entwickelte App ermöglicht jeden Smartphone-Besitzer eine Begegnung mit der Vergangenheit – eine Begegnung mit Osnabrückern, die hier aufgewachsen sind und im Ersten Weltkrieg gefallen sind.

Und nun stellen wir im Friedenssaal unseres historischen Rathauses, an dem Ort, an dem vor 366 der Westfälische Frieden verkündet wurde, eine kleine Briefmarke mit einem Motiv von Käthe Kollwitz vor, die wir in die Welt schicken, um nach wie vor und immer wieder dazu aufzufordern: „Nie wieder Krieg!“

Ich hoffe, dass diese kleine Marke uns allen im Alltäglichen wie im Besonderen in Erinnerung ruft, wie groß unsere Verantwortung für ein friedvolles, tolerantes und offenes Miteinander ist.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!